



# KUNST/:ORT

Kunst am Bau im Seniorenzentrum Dornach/Auhof



**Baubeginn: 1997**  
**Fertigstellung: 1999**

IMPRESSUM: Medieninhaber: Stadt Linz; Redaktion: Amt für Presse und Information, 4010 Linz, Hauptplatz 1; Fotos: Amt für Presse und Information, Saxinger; Künstlerporträts: Molacek, Nitsche, Rollig, Serebriakova, privat; Gestaltung: Mag. Polland; Druck: Gutenberg, 4020 Linz, 2000

## ERINNERUNG UND AKTIVE GEGENWART



**Kunstkonsulentin  
Stella Rollig**

Die Zusammenarbeit zwischen den Architekten und den Künstlern wurde zu einem sehr frühen Zeitpunkt begonnen. Man war sich einig, dass die Kunstwerke in den Bauentwurf integriert werden sollten. Außerdem wollte man den Künstlern Zeit geben, inhaltlich spezifische Arbeiten für diesen Ort zu entwickeln, sich mit Linzer Geschichte und Gegenwart zu befassen.

In der klaren, schnörkellosen Architektur setzt die Kunst nun kraftvolle, eigenständige Akzente. Es geht um eine ästhetische

Bereicherung, um die sinnliche Kraft von Farben und Motiven – unübersehbar in den Rosenbildern des Künstlers Rudi Molacek.

Ein konstantes Thema ist die Erinnerung: sowohl die individuelle Lebensrückschau, wie sie sich in den Fotoarbeiten von Robert Milin zeigt, als auch das kollektive Gedächtnis, das in der von Laurie Palmer für ihre Wandgestaltung ausgewählten Literatur geformt wird.

## GANZHEITLICHE PFLEGEHEIMAT



**Architekt  
Helmut Christen**

Schon zu Beginn der Planungsarbeiten habe ich die Architektur des Seniorenzentrums, über alle gestalterischen Aspekte hinaus, als wesentliches therapeutisches Element zur Unterstützung des Wohlbefindens der hier lebenden Menschen gesehen. Ich glaube, dass auch alle an dem Projekt mitwirkenden KünstlerInnen ihre Arbeiten so verstanden haben.

Die Kunstwerke erfüllen daher über die ästhetische Bereicherung hinaus eine wichtige therapeutische Aufgabe im Sinne einer ganzheitlichen Pflegeheimat. Sie sind, wie es meine und

auch die Intention der Stadt Linz als Bauherr war, nicht nur gestalterisch in den Bauentwurf integriert. Kunst am Bau im Seniorenzentrum Dornach/Auhof bildet so auch inhaltlich einen unverzichtbaren Bestandteil zur Förderung einer aktiven Lebensgestaltung der Linzer SeniorInnen.



## „ROSEN“



**RUDI MOLACEK**  
geboren 1948 in Kind-  
berg, Österreich, lebt in  
New York

**Digital bearbeitete Fotografie: zwei Computerprints auf Kunststoff, Siebdruck auf Glas, 1999**

Molaceks großformatige Rosenbilder feiern die Schönheit der Blumen und vermitteln sinnliche Lebensfreude. Seit vielen Jahren widmet sich der Künstler in den Medien der Malerei, Fotografie und Computergraphik sowie der Skulptur floraler Motive. Die Blume ist für Molacek ein universelles Symbol. Sie steht für Liebe und Verzeihen, für Freude und Schmerz, Geburt und Tod.

Im Seniorenzentrum sind die Rosenblüten so platziert, dass ihre Farben von vielen Blickwinkeln aus mit optischer Kraft das Gebäude bereichern:

Als leuchtende Kulisse der sozialen Begegnungen auf den Etagen und als zarte Akzente auf den gläsernen Aufzügen, die mancher vielleicht erst auf den zweiten Blick wahrnimmt.



## „FLUSS DER ERINNERUNG“



**LAURIE PALMER**  
geboren 1958 in  
Albany, USA, lebt in  
Chicago

**Wandbearbeitung: Farbe, Spachtelmasse, Glastafeln mit Text, dreidimensionale Elemente, 1999**

Das größte Kunstwerk im Seniorenzentrum handelt von der Donau als Bild der Verbindung zwischen Ländern und Völkern.

Es integriert die Stadt Linz in einen gemeinsamen Kulturraum, der alle Nationen einschließt.

Der Flusslauf von der Quelle in Deutschland bis zum rumänisch-ukrainischen Delta ist auf den Fassaden der Wirtschaftsgebäude im Garten und auf der gesamten Längswand im Hauptgebäude dargestellt.

Der Fluss als Kunstwerk begleitet somit die Hauptrichtung des Bewegungsstromes von allen Bewohnerinnen und Bewohnern.

Die Texte stammen von österreichischen, ungarischen, tschechischen, kroatischen, serbischen und rumänischen AutorInnen aus dem Donaunraum.

Ononis spinosa  
 Schmetterlingsblüten  
 im dornigen Gewächs  
 katholischer Mondrian  
 kriechende Hauhechel  
 in strenger Zelle  
 in Blattachsen sitzend- und  
 wassertreibend  
 trefflich entgegen dem  
 Gries- und Steinleiden  
 Gelassenheit läßt die- unsere  
 Chemie erblühen und duften  
 ich bemerkte dies  
 bei Fremden- und erkannte Gleiches  
 Pitralon? Hauhechel  
 oder war es Anis?

Heute Josefshecke geschnitten  
 mit der Schnur  
 daß es nur so pfeift  
 und plötzlich dann  
 das Wetter sich wendet  
 und der Wind am Asphalt  
 Styroporkegel häuft jetzt  
 schiebt vorbei Nachbarskatze  
 mit der schwarzen Scheibe  
 in der Hälfte ihres Gesichts  
 dreht sich um kurz  
 nach mir  
 und verdrückt sich zäh  
 wieder ins Gebüsch  
 Schneerose  
 20. 11. 93

Möglich  
 daß Pflanzen  
 eine Wahl haben  
 Ringelblume  
 Neophyten  
 in ihrer aktiven Form  
 der Bewegung  
 den Tieren nahe  
 und so weiter- wie weit?  
 wir wissen zu wenig  
 über die Kategorien  
 der Selbstausbreitung  
 vielleicht  
 das heutige Unsichtbare  
 zählt morgen Calendula  
 auch außerhalb  
 der Hoffnung

## „GARTEN“



**LOIS WEINBERGER**  
 geboren 1947 in  
 Stams, Österreich,  
 lebt in Wien

**Skulptur aus 30 Aluminiumtafeln mit Einbrennlackierung, montiert auf verzinkte Träger, 1999**

Im Garten des Seniorenzentrums Dornach/Auhof stellen verschiedenfarbige Tafeln seltene Linzer Pflanzenarten vor. Jede Tafel beschreibt eine Wild- oder Ruderalpflanze des Linzer Raumes. Die Farbigkeit entspricht der jeweiligen Blüte. Die Texte sollten langsam wie Gedichte gelesen werden. Worte verweben botanische Informationen, persönliche Erinnerungen, mythengeformte Bilder und Kulturgeschichte. Seit vielen Jahren beschäftigt Weinberger sich mit wenig beachteten und teilweise bedrohten Wildpflanzen.

Sein profundes botanisches Wissen ist die Grundlage für die künstlerischen Arbeiten in Form von Texten, Skulpturen, Fotografien, Zeichnungen und Videos, die präzise Beobachtung mit poetischer Reflexion verbinden.



## „RUHIGE TAGE IN LINZ“



**ROBERT MILIN**  
geboren 1951 in  
Brest, Frankreich,  
lebt in der Bretagne

### **Fünf Siebdrucke auf emailliertem Stahl, 1999**

Der Künstler Robert Milin verwendet Fotos aus privaten Alben von Linzerinnen und Linzern, mit denen er über ihr Leben gesprochen hat. Die Aufnahmen umspannen einen Zeitraum, der auch in der Erinnerung der BewohnerInnen des Seniorenzentrums Dornach/Auhof lebendig ist. Die Fotoarbeiten zeigen Szenen, wie sie viele von uns in ihrem Gedächtnis bewahren:

Menschen in der heimatlichen Landschaft und gesellige Unterhaltungen um einen gedeckten Tisch – Momente des Alltäglichen, des Vertrauten, der Lebens-Kontinuität.

Die Bild-Ausschnitte wählt der Künstler so, dass neutral-verbindliche Elemente hervorgehoben werden, die Natur etwa, oder ein gebräuchliches Kaffeeservice.

Die Fülle unserer Vergangenheit ist in unseren Erinnerungen bewahrt, und der Reichtum unserer Gegenwart kommt aus der Bereitschaft, sie mit anderen zu teilen.

## KUNST AM BAU IM SENIORENZENTRUM DORNACH



„Die Kunst am Bau im neuen Seniorenzentrum Dornach/Auhof verstärkt die Identifikation der BewohnerInnen mit ihrem Haus“

*Finanzreferent Bürgermeister Dr. Franz Dobusch*



„Das Seniorenzentrum Dornach/Auhof ist ein Beispiel dafür, wie Kunst im öffentlichen Raum erfolgreich integriert werden kann.“

*Planungsreferent Vizebürgermeister Hans Nöstlinger*



„Der Kunst ihre Bauten, meinen die einen und denken häufig: der Kunst ihre Tempel. Wir in Linz sagen: den Bauten ihre Kunst und meinen: die Kunst muss auch zu den Menschen kommen. Durch Kunst am Bau tut sie das.“

*Hochbaureferent Vizebürgermeister Mag. Franz Obermayr*



„Kunst am Bau im Seniorenzentrum Dornach/Auhof ist mehr als eine Verschönerung kahler Wände. Sie schafft für die BewohnerInnen eine besondere Atmosphäre und ist daher ein wichtiger Bestandteil zeitgemäßer Baukultur.“

*Sozialreferentin Stadträtin Dr. Ingrid Holzhammer*



„Das "Linzer Modell" von Kunst am Bau führt zu einer beispielhaften Achsenbildung von Architektur und zeitgenössischer Kunst in Linz. Ich freue mich, dass der kulturelle Geist von Linz an diesem Projekt so sichtbar und erlebbar gemacht wird.“

*Kulturreferent Stadtrat Mag. Dr. Reinhard Dyk*